

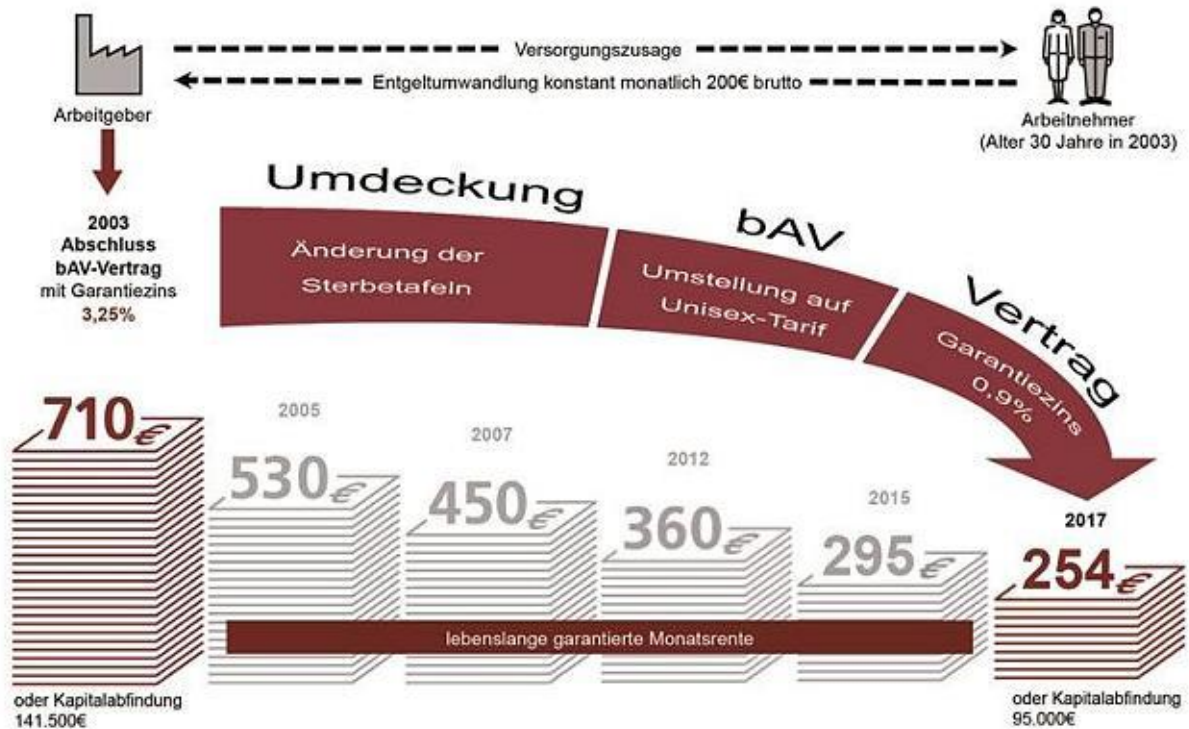
Nur noch ein Drittel Betriebsrente

So vermeiden Sie beim Jobwechsel horrende Verluste

Dienstag, 13.12.2016, 08:14

Auswirkung auf die Betriebsrente bei Arbeitgeberwechsel

www.dg-gruppe.de



Neuer Job, höheres Gehalt, bessere Arbeitsbedingungen. Da sollte es doch kein Problem sein, auch die betriebliche Altersvorsorge zum neuen Chef mitzunehmen - schließlich ist das gesetzlich geregelt. Doch wer dabei einen Fehler macht, riskiert schnell 100.000 Euro Verlust.

Bei einem Jobwechsel zieht der Vertrag zur betrieblichen Altersvorsorge (bAV) mit um. So steht es im Gesetz. Trotzdem kann der Umzug gründlich schiefgehen und dem Beschäftigten hohe Verluste beschern. Der Grund einfache Grund: Das neue Unternehmen arbeitet mit einer anderen Versicherungsgesellschaft für die betriebliche Altersvorsorge-Rückdeckung zusammen, deshalb muss der bisherige Vertrag umgedeckt werden. Wer hier nicht aufpasst, büßt im Ruhestand eventuell mehr als 100.000 Euro an Betriebsrentenzahlungen ein.

Wie derzeit bei allen Lebens- und Rentenversicherungen sind die alten Betriebsrentenverträge durchweg lukrativer als neu abgeschlossene. Das liegt an den höheren Garantiezinsen. Bei Vertragsabschluss im Jahr 2003 wurden monatlich 710 Euro Betriebsrente garantiert. Das galt bei einem Eintrittsalter von 30 Jahren und einer monatlichen Einzahlung von 200 Euro.

Doch im Laufe der vergangenen Jahre wurden die Garantien für Neuverträge stufenweise abgesenkt. Die Gründe dafür sind eine höhere Lebenserwartung, die Umstellung auf Unisex-Tarife und natürlich der sinkende Garantiezins für betriebliche Altersvorsorge-Verträge, den die Bundesregierung festlegt. 2003 wurden noch 3,25 Prozent garantiert, ab 2017 werden es nur noch 0,9 Prozent auf die Ansparleistung sein.

Einbußen bis zu 126.000 Euro

Wer 2017 den Job wechselt und sich aus seinem alten betriebliche Altersvorsorge-Vertrag mit monatlich 710 Euro garantierter Betriebsrente herauslocken lässt, bekommt im neuen Vertrag zum Renteneintritt mit 67 Jahren nur noch monatlich 254 Euro. Das ergaben aktuelle Erhebungen der Deutschen Gesellschaft für betriebliche Altersversorgung (DGbAV). Das Renten-Minus addiert sich jährlich auf rund 5.500 Euro.

Nach den gerade veröffentlichten Generationensterbetafeln leben Männer ab Rentenbeginn noch 20 Jahre, Frauen sogar 23 Jahre. Die Rechnung: Addiert man die um 5.500 Euro jährlich geringere Betriebsrente über 20 Jahre Rentnerdasein auf, ergeben sich mehr als 100.000 Euro Differenz, die im Ruhestand fehlen.

Wer arglos seinen bestehenden, günstigen Betriebsrentenvertrag auf die 2017er-Konditionen umschreiben lässt, büßt den Berechnungen der DGbAV zufolge als Frau insgesamt rund 126.000 Euro Rentenzahlungen ein, als Mann rund 110.000 Euro.

Die Lösung

Doch es gibt eine Möglichkeit, den Verlust zu vermeiden. Die DGbAV, eine Tochter der DG-Gruppe in Wemding, bietet eine Clearingstelle an, über die Beschäftigte günstigere Alt-Verträge beim neuen Arbeitgeber weiterführen können. Damit werden Probleme durch Umdeckung vermieden. Die monatlichen Kosten für den Service betragen zwei Euro - weit weniger als drohende Verlust aus einem niedriger verzinsten Vertrag.